

THEMENVORSCHLÄGE FÜR HAUSARBEITEN ODER PRÜFUNGEN

- Jedes der nachfolgenden Themen eignet sich für eine Hauptseminararbeit oder als Thema in einer Magisterprüfung.
- Die mit **M** gekennzeichneten Themen sind für den Studiengang Medienwissenschaft geeignet, die mit **S** markierten für Allgemeine Sprachwissenschaft.
- Angelehnt an die Thematik des Seminars können Sie auch andere Themen bearbeiten.
- Jedes der vorgeschlagenen Themen eignet sich auch als Prüfungsthema in der mündlichen Magisterprüfung. Alle Themen lassen sich zu einem Thema für eine Magisterarbeit erweitern. Die meisten Themen eignen sich für eine Magisterklausur.
- Wenn Sie eine Hausarbeit schreiben wollen, besprechen Sie das Vorhaben bitte vorher mit mir in der Sprechstunde. (Meine Sprechzeiten sind unten angegeben.)
- Hauptseminararbeiten sollten einen Umfang von ca. 20 S. (6000 Wörtern) haben. Entscheidend für die Annahme ist aber die *Qualität*, nicht die Länge.
- Einen Abgabeschlusstermin gibt es *nicht*, **aber** in der Vorlesungszeit kann ich nicht für eine zügige Bearbeitung garantieren.
- Bitte beachten Sie die Hinweise auf meinem *Merkblatt für die Anfertigung von Seminararbeiten*, das als Kopiervorlage im Semesterordner und zum Runterladen auf meiner Homepage (www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~loebner/) bereit liegt.
- Alle Hauptseminararbeiten sollten folgenden **Aufbau** haben:
 1. Ein **theoretischer Teil** (T), in dem Sie den theoretischen Rahmen herstellen, die benötigten Begriffe einführen und die Problemstellung für die Analyse entwickeln.
 2. Ein **analytischer Teil** (A), in dem Sie einen Text- und/oder Medienausschnitt unter der besonderen Fragestellung ausführlich analysieren. Dieser Teil sollte etwa denselben Umfang wie der theoretische Teil haben.
 3. Eine **Auswertung**, in der Sie resümieren, welche Gesichtspunkte sich aus der Anwendung der theoretischen Überlegungen auf das analysierte Material ergeben haben.
- Die Literaturangaben zu den einzelnen Themen unten sind unvollständig.
- Der Semesterapparat bleibt noch bis zum Beginn des Wintersemesters bestehen.

Meine Sprechzeiten in der vorlesungsfreien Zeit:

mi 4.8., mi 11.8., mi 18.8., di 25.8., - - - - mi 6.10. 2004. Wenn Sie zu den Sprechzeiten nicht können, können wir einen anderen Termin vereinbaren.

Tel.: 0211 81-13399 (Uni, Anrufb.)

Fax: 0211 81-11325

email: LOEBNER@PHIL-FAK.UNI-DUESSELDORF.DE

THEMA 1 S Kohäsion und Kohärenz in Texten

T: Sprachliche Kohäsionsmittel – Kohärenz als Ergebnis kognitiver Rezipientenleistungen – Koreferenz als Mittel der Kohärenzherstellung – Rolle der Kohäsionsmittel bei der – Rolle von Kotext und Weltwissen (verschiedene Domänen) bei der Kohärenzherstellung

A: Analyse eines geeigneten (am besten fiktionalen) Textausschnitts (ca. 1 - 2 S.): alle (= möglichst viele) Kohäsionsmittel bestimmen – diskutieren, welche Bezüge (Koreferenz, zeitliche, kausale Bezüge) Sie als Rezipient(in) herstellen – reflektieren welches Wissen aus dem Kotext und welches Weltwissen bei der Kohärenzbildung eingehen.

Lit: L/N/P, Bisle-Müller

THEMA 2 S Anaphorik in Texten

T: Kohäsion/Kohärenz – Koreferenz als Beitrag zur Kohärenz – direkte Anaphern in Form definiter NPs (dNPs) als typische Kohäsionsmittel – indirekte und assoziative Anaphern – Rolle von Kotext und Weltwissen (verschiedene Domänen) bei Interpretation der Referenz anaphorischer Ausdrücke

A: Analyse eines geeigneten (am besten fiktionalen) Textausschnitts (ca. 1 - 2 S.): alle (= möglichst viele) Anaphern bestimmen, einteilen in direkte, indirekte, assoziative – diskutieren, wie Sie die Antezedentien bestimmen – reflektieren welches Wissen aus dem Kotext und welches Weltwissen bei der „Anaphernauflösung“ (Bestimmung des Antezedens) eingehen.

Lit: L/N/P, Bisle-Müller

THEMA 3 S Semantische Präsuppositionsauslöser als Kohäsionsmittel

T: Begriff der semantischen (zeichengebundenen) Präsupposition: Definition, Tests – die wichtigsten Sorten von Präsuppositionsauslösern – Kohäsion/Kohärenz – Präsuppositionsauslöser als (potentielle) Kohäsionsmittel: wodurch leisten sie einen Kohärenzbeitrag? – Rolle von Kotext und Weltwissen (verschiedene Domänen) bei Interpretation semantischer Präsuppositionsauslöser

A: Analyse eines geeigneten (am besten fiktionalen) Textausschnitts (ca. 1 S.): Bestimmung aller Präsuppositionsauslöser und Formulierung der Präsupposition, die sie auslösen – Untersuchung der *Deckung* der jeweiligen Präsupposition: ist sie im Text gedeckt? Wenn ja, direkt oder nur ansatzweise? Wenn nein, welches Allgemeinwissen muß man zu ihrer Deckung heranziehen?

Lit: L/N/P, Levinson (.., Steven, Pragmatik/Pragmatics, Kap. 4.0-4.2)
P.Seuren *Präsuppositionen*, in Wunderlich/Stechow (Hrsg.) ‚Semantik‘, de Gruyter

THEMA 4 S/M Definite NPs als Kohäsionsmittel und als Mittel des Verweises auf den außersprachlichen Kontext

T: Sprachliche Formen definiter NPs (dNPs) – Funktionen /Verwendungsweisen von dNPs – exophorischer und endophorischer Bezug – endophorische dNPs als direkte oder assoziative Anaphern: Kohärenzwirkung – exophorische dNPs als Kontextualisierungshinweise auf den relevanten außersprachlichen Kontext – zur Textsorte hard-news-Artikel (soweit relevant)

A: Analyse eines kürzeren Zeitungsartikels (hard news): alle dNPs bestimmen: endophorische dNPs, ihre Antezedentien (warum genau diese?), ihr Beitrag zur Textkohärenz, insbesondere zum typischen inhaltlichen Aufbau eines hard-news-Artikels – die exophorischen dNPs: Leisten auch sie einen Beitrag zur inner-textlichen Kohärenz? – Welche Vorkenntnisse werden durch die Verwendung dieser NPs vorausgesetzt? – Welches Schema- und Faktenwissen wird dadurch aktiviert? – Inwiefern wird dadurch für den Artikel Aktualität erzeugt?

Lit: L/N/P, Halliday/Hasan, Bisle-Müller, Lüger

THEMA 5 S/M Semantische Präsuppositionsauslöser als Kohäsionsmittel und als Mittel des Verweises auf den außersprachlichen Kontext

T: Begriff der semantischen (zeichengebundenen) Präsupposition: Definition, Tests – die wichtigsten Sorten von Präsuppositionsauslösern – Kohäsion/Kohärenz – endophorischer und exophorischer Bezug – endophorisch interpretierte Präsuppositionsauslöser als (potentielle) Kohäsionsmittel: wodurch leisten sie einen Kohärenzbeitrag? – exophorisch interpretierte Präsuppositionsauslöser als Bedingungen an/Hinweise auf den außersprachlichen Kontext – zur Textsorte hard-news-Artikel (soweit relevant)

A: Analyse eines kürzeren Zeitungsartikels (hard news): Bestimmung aller Präsuppositionsauslöser und Formulierung der Präsupposition, die sie auslösen – Untersuchung der *Deckung* der jeweiligen Präsupposition: sind sie im Text gedeckt (endophorisch) oder im außersprachlichen Kontext? – Welchen Beitrag leisten die endophorischen zur Textkohäsion? – Welchen Beitrag leisten die exophorischen? – Welche Rolle spielen Präsuppositionsauslöser bei der Gestaltung eines typischen hard-news-Artikels?

Lit: L/N/P, Levinson (.., Steven, Pragmatik/Pragmatics, Kap. 4.0-4.2), Halliday/Hasan, Lüger, P.Seuren *Präsuppositionen*, in Wunderlich/Stechow (Hrsg.) ‚Semantik‘, de Gruyter

THEMA 6 S/M Referenz und Koreferenz im Comic

T: Das Medium Comic: Kommunikationsebenen – Begriff der Referenz und Koreferenz für das Medium Sprache – Übertragung des Referenzbegriffs auf das Medium Comic: Was sind die Mittel der Referenz und Koreferenz auf welchen Ebenen? Worauf referieren sie? – Koreferenz und Kohärenz – Rolle von Kotext und Weltwissen (verschiedene Domänen) bei der Herstellung von Koreferenz und Kohärenz – Zusammenwirken der Ebenen

A: Detaillierte Analyse eines kleinen Comicausschnitts: Womit wird auf welchen Ebenen referiert worauf? (Personen, Gegenstände, Geschehnisse, Schauplatz, Zeit, Geräusche, Dialog) – Rekonstruktion der Koreferenzbildung – Zusammenspiel a) der verschiedenen Kommunikationsebenen, b) von Kotext und Weltwissen.R

Lit. L/N/P, Seminarunterlagen, Bisle-Müller

THEMA 7 S/M Referenz und Koreferenz im Hörspiel

analog zu Thema 6 für das Medium Hörspiel

THEMA 8 S/M Referenz und Koreferenz im Spielfilm

analog zu Thema 6 für das Medium Spielfilm

THEMA 9 S/M Sujet und Fabula im Comic

T: Das Medium Comic: Kommunikationsebenen – Comics als narratives Medium: Sujet und Fabula – Quellen der Fabula-Konstruktion: Sujet und Weltwissen – Begriff der Referenz (auf Personen, Gegenstände, Geschehnisse, Schauplatz, Zeit, Dialog) als Grundlage für die Fabula-Konstruktion – Zusammenwirken der Ebenen

A: a) Detaillierte Analyse eines kleinen (am besten fiktionalen) Comicausschnitts: Welche Fabula wird konstruiert? Genaue Rekonstruktion der Fabula-Konstruktion aus dem Sujet unter Berücksichtigung des Zusammenspiels a) der verschiedenen Kommunikationsebenen, b) von Kotext und Weltwissen.

Lit. L/N/P, Bordwell, Bisle-Müller

THEMA 10 S/M Sujet und Fabula im Hörspiel

analog zu Thema 9 für das Medium Hörspiel

THEMA 11 S/M Sujet und Fabula im Spielfilm

analog zu Thema 9 für das Medium Spielfilm

THEMA 12 S/M Kontextualisierung in einem Spielfilm

T: Kontextualisierung: das Konzept (Kontextbegriff, Kontextualisierungshinweise, die fünf Ebenen) – das Medium Film: Kommunikationsebenen – Sujet und Fabula – die referentielle und die thematische Kontextualisierungsebene: mögliche Kontextualisierungshinweise (filmische Gestaltungsmittel) – vorbereitende, begleitende und zurückgreifende Kontextualisierung – Rolle von Kontext und Weltwissen – Rolle der Kontextualisierung für die Fabula-Konstruktion

A: Detailanalyse eines Filmausschnitts: genaue Beschreibung des Ausschnitts (Szenen, Dialoge, Geräusche, Musik; ungefähr die Kameraeinstellungen, Schnitte) – inhaltliche Analyse: worauf wird referiert, wo und wann (relativ zum Filmgeschehen) spielt sich was ab? – Durch welche filmischen Kontextualisierungshinweise kommt diese Interpretation bei Ihnen zustande? – Welche Schemata werden durch die Hinweise bei Ihnen angesprochen?

Lit. Auer, Bordwell

THEMA 13 S/M Kontextualisierung in einem Hörspiel

analog zu Thema 12 für das Medium Hörspiel

THEMA 14 S/M Kontextualisierung in einem Comic

analog zu Thema 12 für das Medium Comic

THEMA 15 S Kontextualisierung in einem narrativen Text

analog zu Thema 12 für einen narrativen Text

T: Auch hier berücksichtigen: Entsprechung zur Unterscheidung zwischen Sujet und Fabula, Existenz von mindestens zwei Kommunikationsebenen (Erzählung und Dialog)

L/N/P – Linke/Nussbaumer/Portmann (1994): *Studienbuch Linguistik*, einschlägige Kapitel.

Lüger, Heinz-Helmut (1993): *Pressesprache*. Kap. 4

Weitere mögliche Themen zum Phänomen der Kontextualisierung: fast unbegrenzt. Sie können praktisch beliebige Kommunikationsprodukte der unterschiedlichsten Art, z.B. alle erdenklichen TV-Sendungstypen, aber auch Print-Produkte, Comics usw. untersuchen. Grundlage ist immer eine Analyse der zugrundeliegenden Kommunikationsinteraktion und die Herausarbeitung der relevanten Kontextualisierungsperspektiven auf den verschiedenen Ebenen.